

lungen, in Einwohnerversammlungen, vor der Jugend und in anderen Veranstaltungen auf. Sie erläutern den Bürgern die Aufgaben und Probleme, die die Betriebe in Auswertung der Beschlüsse des VIII. Parteitag zu lösen haben. Dabei geht es besonders um solche, die die Betriebe und Wohnbezirke gemeinsam lösen müssen.

Sie beweisen an Hand der Entwicklung der Stadt Hennigsdorf, daß die Politik der Partei und des Staates den Interessen der Menschen dient. Nur einiges aus dieser Bilanz sei hier angeführt. Das ist der Aufbau der Betriebe, in denen 12 600 Menschen tätig sind, das sind 4463 neue Wohnungen, drei Schulen, vier Kaufhallen, das Kreiskrankenhaus und vieles andere mehr. Und vieles ist gemeinsam noch zu tun. Ein Naherholungszentrum soll entstehen, eine Fläche für das Ballspiel der Kinder und Jugendlichen wird gebraucht, eine Rollschuhbahn steht auf der Tagesordnung usw. Vor allem muß immer wieder erklärt werden, daß bei der Schaffung besserer Arbeits- und Lebensbedingungen alle Hand anlegen müssen.

Es wurden auch Genossen aus den BPO in die Ortsleitung gewählt. Aus dem LEW und aus dem Stahl- und Walzwerk sind das jeweils Sekretäre der Grundorganisationen, APO-Sekretäre und andere bewährte Genossen aus der Produktion. Es gibt einen ständigen und guten Kontakt zwischen dem Sekretär der Ortsleitung und den Sekretären der BPO, so wie es die jeweiligen Aufgaben erfordern.

Aus der grundsätzlichen Orientierung, den politischen Einfluß der Arbeiterklasse auf die Wohngebiete zu erhöhen, ergab sich im Komplexvertrag die Festlegung, daß die Betriebe die Tätigkeit der WBA unterstützen und aktiv am „Mach mit!“-Wettbewerb teilnehmen sollen. Das

erfolgt durch die ideologische Arbeit der Parteiorganisation, durch die unmittelbare Arbeit leitender Kader und durch die Mobilisierung sozialistischer Arbeitskollektive.

So wurden zur Realisierung des Komplexvertrages Arbeitsprogramme zwischen den einzelnen WBA, volkseigenen Betrieben, Genossenschaften und Institutionen vereinbart, die in umfangreicher politischer Kleinarbeit durch die BPO und WPO — unterstützt durch die Ortsleitung — vorbereitet wurden. Das Arbeitsprogramm, das zum Beispiel mit dem Wohnbezirk 11, Ortsteil Nieder Neuendorf, vereinbart wurde, hat unter anderem der VEB Baumechanik unterschrieben, der „Betrieb der sozialistischen Arbeit“ ist und bei dem die Erringung des Titels die Mitarbeit im Wohnbezirk einschließt. Parteisekretär, BGL-Vorsitzender, Werkleiter und viele andere Werkstätige aus diesem Betrieb sind treue Helfer der Wohngebiete. So werden die Betriebsfestspiele durch Betrieb und Wohnbezirk gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Überhaupt haben die Bürger des Wohngebietes die Möglichkeit, am kulturellen Leben des Betriebes teilzunehmen. Der Kulturraum des Betriebes steht den gesellschaftlichen Organisationen des Wohngebietes zur Verfügung. Die Einwohner von Nieder Neuendorf können in der Betriebsverkaufsstelle einkaufen. Mit Hilfe des Betriebes wurde die Dorfstraße, die unmittelbar am Betriebsgelände entlanggeht, mit Platten befestigt.

Patriotische Erziehung der Schüler

Entsprechend diesem Arbeitsprogramm unterstützt der Betrieb die Otto-Nuschke-Oberschule bei der Berufsberatung. Er nimmt teil an den Schulbegehungen und hilft die verschieden-

rmT w r o i r n n

vom Umfang her nur in einigen Fällen praktizieren. Dabei zeigte sich, daß die Genossen in den Ortsvorständen des FDGB, der DSF, des DFD, in der Stadtverordnetenversammlung und im Stadtausschuß der Nationalen Front die Politik unserer Partei verwirklichen helfen. In einigen anderen Massenorganisationen dagegen ist die Parteigruppen-

arbeit noch ungenügend entwickelt. Das veranlaßte unsere Ortsleitung, Anfang August 1972 eine Beratung mit allen Parteigruppenorganisatoren auf der Grundlage des Parteistatuts durchzuführen. Den Genossen, die in Leitungen oder Vorständen solcher Organisationen mitarbeiten, in denen noch keine Parteigruppen bestehen, empfahlen wir, Parteigruppen zu bilden.

Die Genossen begrüßten eine solche Beratung auch deshalb, weil gleichzeitig die politischen

Aufgaben in unserem Territorium zur Debatte standen und weil ihnen dafür die notwendigen Informationen übermittelt wurden. So diskutierten wir über die Unterstützung des Wettbewerbs „Schöner unsere Städte und Gemeinden — Mach mit!“, über weitere Verbesserungen der Wohn-, Arbeits- und Lebensbedingungen und über die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens.

Alfred Sourisseau
Sekretär der Ortsleitung
der SED Waltershausen

IElt^^HNDUWOKI